

Dok. 11?

18

Wien, 7. April 1956

gⁿ G/K

Sehr geehrter Herr Generaldirektor!

Für die Übermittlung des Exposés über die Entwicklung der österreichischen Devisenbilanz im Jahre 1955 danke ich Ihnen bestens. Zu einer richtigen Beurteilung der österreichischen Devisenlage ist mit diesem Bericht eine wertvolle Grundlage gegeben. Die Ausführungen des Berichtes haben mich außerordentlich interessiert.

Mit dem Ausdruck vorzüglichster Hochachtung

M

Herrn
Generaldirektor der
Österreichischen Nationalbank
Dr. Franz Stöger-Warenpäch

W i e n IX
Otto Wagner Platz 3

78

Wien, 26. März 1956

VERTRAULICH.

A. Stöger
Sehr verehrter Herr Bundeskanzler!

Das Präsidium und das Direktorium der Oesterreichischen Nationalbank haben sich in den letzten Monaten laufend mit der rückläufigen Entwicklung der österreichischen Devisenbilanz im Jahre 1955 beschäftigt und sind unter Berücksichtigung der voraussichtlichen weiteren Entwicklung im Jahre 1956 zu einer einhelligen, auch vom Generalrat der Bank geteilten Auffassung gekommen, die mit der zum Teil optimistischen Auffassung mancher Kreise nicht übereinstimmt.

Die Oesterreichische Nationalbank hält es für nicht opportun, diese Beurteilung der Lage zu publizieren. Sie hält sich aber verpflichtet, der Österreichischen Bundesregierung eine objektive Darstellung für den internen Gebrauch zu geben, damit alles vermieden wird, was die Devisenbilanz noch verschlechtern könnte.

In Ausführung eines Beschlusses des Generalrates der Bank erlaube ich mir, anbei ein Exemplar unserer Darlegungen mit der Bitte um vertraulichen Gebrauch zu übermitteln.

Ich empfehle mich, sehr geehrter Herr Bundeskanzler, mit dem Ausdrucke vorzüglicher Hochachtung

als Ihr sehr ergebener

Stöger

Herrn
Bundeskanzler Ing. Julius RAAB,
WIEN, I.,
Ballhausplatz 2.

Ergeht gleichlautend an:

Herrn Vizekanzler,
" Bundesminister Dr. Kamitz

Vertraulich

DIE ENTWICKLUNG DER ÖSTERREICHISCHEN DEWISENBILANZ

IM JAHRE 1955.

(Rückblick und Vorschau auf 1956.)

Gesamtübersicht.

Die Zahlungsbilanz für das Jahr 1955 zeigt im Endergebnis eine Abnahme der valutarischen Bestände Österreichs um 53.7 Millionen Dollar, während im Jahre 1954 eine Zunahme von 95.8 Millionen Dollar zu verzeichnen war.

Auf den Stand der valutarischen Bestände per 31. Dezember 1954 bezogen, belief sich die Verminderung auf über 12 %, wobei zu beachten ist, daß allein im 4. Quartal des Jahres 1955, in welchem erstmalig keine Eingänge aus den Besatzungskosten mehr zur Verfügung standen, die Verminderung der valutarischen Bestände 45.6 Millionen Dollar betrug, also über 4/5 des Gesamtverlustes an valutarischen Beständen im Jahre 1955.

Österreichs Guthaben in der EZU, die zu Beginn des Jahres 1955 noch 44 Millionen Dollar betragen hatten, wurden bis zum Jahresende bis auf einen geringfügigen Rest von rund 1 Million Dollar verbraucht und Österreich wird künftig gezwungen sein, entweder seine monatlichen Defizite gegenüber der EZU in voller Höhe in Dollar oder Gold abzudecken, oder im Ausmaß von 25 % der Monatsdefizite den Kredit der EZU in Anspruch zu nehmen.

Die Abnahme der valutarischen Bestände müßte eigentlich noch grösser sein, denn ein Vergleich zwischen der Handelsstatistik und den Devisenzahlungen für Importe zeigt, daß Waren im Werte von über 100 Millionen Dollar mehr nach Österreich eingeführt als mit Devisen bezahlt wurden. Inwieweit z.B. Waren an Österreich auf Kredit geliefert wurden - und damit weitere-devisenmässige Verpflichtungen entstanden sind - oder eingeführte Waren im Ausland mit Schillingnoten bezahlt wurden, ist nicht feststellbar.

Warenverkehr.

Die Devisenzahlungen für Importe im Jahre 1955 zeigten folgendes Bild :

	Importzahlungen im Jahre 1955 in Millionen Dollar	Prozentsatz der Steige- rung bzw. Verminderung gegenüber 1954	Importzahlungen für liberalisierte Waren aus dem OEEC- Raum, USA u. Canada im Jahre 1955 in Millionen Dollar
Für Güter der Er- nährungswirtschaft	114.7	+ 16.4 %	37.1
Für Güter der Land- wirtschaft	55.3	+ 27.4 %	19.2
Für Kohle	78.7	- 2.2 %	44.0
Für Rohstoffe	282.6	+ 41.9 %	169.7
Für Fertigwaren	58.6	+ 58.4 %	31.4
Für Kraftfahrzeuge (inkl. Bestandteile)	68.5	+ 82.2 %	62.3
Für sonstige In- vestitionsgüter	108.4	+ 52.2 %	58.9
insgesamt :	766.8	+ 35.1 %	422.6

Der Wert der Exporte, die mit Devisen bezahlt wurden, betrug im Jahre 1955 665.6 Millionen Dollar, um 14 % mehr als im Jahre 1954.

Die obige Übersicht zeigt das sprunghafte Ansteigen der Importzahlungen (+ 35 %), mit der die Exporteingänge (+ 14 %) nicht Schritt gehalten haben.

Die Liberalisierung, die im Jahre 1954 in Etappen von 50 % auf 82 % ausgeweitet und im Jahre 1955 geringfügig auf 83.5 % erhöht worden war, hat sich erst im Jahre 1955 voll ausgewirkt.

Ein besonderer Importsog zeigte sich - wie aus der obigen Aufstellung hervorgeht - bei den Kraftfahrzeugen; die Steigerung der bereits im Jahre 1954 nicht unerheblichen Importe um 82 % auf 68.5 Millionen Dollar ist im Vergleich zur Gesamtverminderung der valutarischen Bestände um 53.7 Millionen Dollar besonders beachtenswert.

Infolge der starken Steigerung der kaufkräftigen Nachfrage hat sich die Liberalisierung auch bei einigen anderen Positionen stark ausgewirkt, bei denen - ebenso wie bei den Kraftfahrzeugen - eine gewisse Steuerung der Einfuhr gesamtwirtschaftlich gesehen vertretbar gewesen wäre und gewisse Deviseneinsparungen hätten erzielt werden können. So ist nach den zur Verfügung stehenden vorläufigen Ziffern gegenüber 1954 die Einfuhr von Benzin um über 140 %, von Gasöl um über 115 %, von Wollgeweben um über 91 %, von elektrischen Haushaltmaschinen um ca. 40 %, von Photokameras um ca. 77 % und von Südfrüchten um über 30 % gestiegen.

Unsichtbare Transaktionen.

Unter den regelmässig wiederkehrenden Positionen der laufenden unsichtbaren Transaktionen sind die Deviseneingänge und Ausgänge im Reiseverkehr von besonderer Bedeutung für die Zahlungsbilanz. Die Deviseneingänge aus dem Reiseverkehr betragen im Jahre 1955 82.0 Millionen Dollar, nur etwas über 3 % mehr als im Vorjahr. Die Ausländer-Übernachtungsziffern wiesen dagegen eine Steigerung um 28 % auf. Die Ausländer haben also offensichtlich ihre Aufenthaltskosten in erheblichem Masse mit aus dem Ausland mitgebrachten Schilling - Noten finanziert. Demgegenüber beliefen sich die Devisenzuteilungen für Reisen nach dem Ausland auf 19.9 Millionen Dollar, um über 28 % mehr als im Vorjahr, sodaß sich ein Netto-

überschuß von 62.1 Millionen Dollar ergab, um fast 2 % weniger als im Vorjahr.

Da der Saldo der sonstigen Positionen der laufenden unsichtbaren Transaktionen, insbesondere wenn man die im Jahre 1955 noch zur Verfügung gestandenen Besatzungskosten ausscheidet, passiv ist (im Jahre 1955 mit rund 27 Millionen Dollar), bleibt nur ein Teil des Aktivsaldos aus dem Fremdenverkehr für die Deckung des Handelsbilanzdefizites verfügbar.

Die Zahlungsbilanzentwicklung im Jahre 1955 wurde sowohl auf der Eingangsseite wie auf der Ausgangsseite durch gewisse wichtigere einmalige bzw. nicht regelmäßig wiederkehrende Positionen der laufenden unsichtbaren Transaktionen bzw. des Kapitalverkehrs beeinflusst, wie z.B. durch die Besatzungskosteneingänge, die amerikanischen Überschußgüter, die Weltbankkredite, die Devisenzahlungen im Rahmen des Staatsvertrages usw. Im Endergebnis führten diese einmaligen Faktoren zu einer Verbesserung der Zahlungsbilanzsituation von über 25 Millionen Dollar. Für das Jahr 1956 kann infolge Wegfalls der Besatzungseingänge mit einer ähnlichen Entlastung nicht gerechnet werden, da der zwar devisa-sparenden neuen US Überschußgüteraktion die Ablöselieferungen an Rußland sowie die Lieferungen zur Bezahlung der US Überschußgüter gegenübergestellt werden müssen, für die keine Devisen eingehen.

Schlußfolgerungen - Vorschau auf 1956.

Die valutarischen Bestände der Oesterreichischen Nationalbank beliefen sich zu Beginn des Jahres 1956 auf 361 Millionen Dollar, denen Guthaben von ausländischen Kreditunternehmungen in der Höhe von etwas über 20 Millionen Dollar gegenüber standen.

Seit der Umkehr der Entwicklung der Devisenbilanz im 4. Quartal 1954 hat es sich erwiesen, daß die Überschüsse in der Devisenbilanz nur vorübergehender Natur waren und daß die defizitäre Entwicklung, die sich seit dem Inkrafttreten des Staatsvertrages nicht unerheblich verstärkt hat, strukturelle Merkmale aufweist.

Auch die Aussichten auf die Entwicklung der valutarischen Bestände im Jahre 1956 sind nämlich nicht günstig. Mitglieder des Direktoriums der Notenbank haben in den letzten Monaten bereits zu wiederholten Malen darauf hingewiesen, daß der Abfluß der Devisen ein bedenkliches Ausmaß angenommen habe und daß sich Oesterreich ein Außenhandelspassivum in der gegenwärtigen Höhe auf die Dauer nicht leisten könne. Sollte die Tendenz der letzten Monate anhalten, so müßte, abgesehen von den drei Sommermonaten, in denen die Devisenbilanz ungefähr ausgeglichen sein könnte, mit einem Devisenabgang von durchschnittlich 8 - 10 Millionen Dollar pro Monat gerechnet werden. Diese Ziffern hätten noch höher veranschlagt werden müssen, wenn sich nicht eine gewisse Entlastung der Devisenbilanz abzeichnen würde, verursacht u.a. durch den neuen Vertrag über die Lieferung amerikanischer landwirtschaftlicher Überschußgüter, durch Eingänge aus Weltbankkrediten und durch voraussichtlich etwas höhere Eingänge aus dem Fremdenverkehr. Ein Gesamtabgang von Devisen in der Höhe von etwa 80 Millionen Dollar im Jahre 1956 würde jedoch die valutarischen Bestände auf etwa 280 Millionen Dollar vermindern, die jedoch mit einem zweifellos beträchtlichen, derzeit ziffernmäßig nicht erfaßbaren Devisenobligo für bereits eingegangene Verpflichtungen belastet sein werden. Auch ohne diese Belastung würden diese valutarischen Bestände zur Deckung eines Importbedarfes von kaum vier Monaten ausreichen, geschweige jedoch als genügend angesehen werden können, um etwa den Empfehlungen der OEEC hinsichtlich einer Liberalisierung des Kapitalverkehrs und einer Erweiterung der Dollarliberalisierung nachzukommen oder sich den sonstigen vom Westen etwa ins Auge gefaßten Maßnahmen in der Richtung einer größeren Freizügigkeit im zwischenstaatlichen Geldverkehr anzuschließen.

Die Oesterreichische Nationalbank ist daher der Ansicht, daß zunächst der Gefahr eines verstärkten Devisenabflusses dadurch Einhalt geboten werden müsse, daß auf dem Gebiet der Liberalisierung, sei es im OEEC-Raum, sei es im Dollarraum, und zwar sowohl auf dem Warenssektor als auch auf dem Gebiet der Invisibles oder des Kapitalverkehrs, keine weiteren Erleichterungen ins Auge gefaßt werden.

Gegenüber den optimistischen Äußerungen des Instituts für Wirtschaftsforschung über die Höhe der valutarischen Bestände der Notenbank und die künftige Zahlungsbilanzentwicklung, die im Dezemberheft des Instituts enthalten sind, muß die Oesterreichische Nationalbank größte Zurückhaltung bewahren. Sie vertritt vielmehr die Auffassung, daß die Entwicklung in den nächsten Monaten sehr genau verfolgt werden müsse und daß bei Fortdauer oder Zunahme der Devisenabflüsse wirkungsvolle Maßnahmen zum Abbau des stark überhöhten Außenhandelsdefizites und damit in der Richtung der Wiederherstellung einer ausgeglichenen Devisenbilanz notwendig sein werden, um eine weitere reibungslose Versorgung der Wirtschaft mit den zur Deckung des notwendigen Importbedarfes erforderlichen Devisen rechtzeitig zu sichern.

W i e n, 24. März 1956